Moment mal

Wolf Fröhling
evangelischer Pfarrer
in Zepernick und
Schönow

Seid barmherzig

Viele von uns haben das Jahr 2020 in der Nacht zu Neujahr mit Freuden losgelassen und betrachten es wegen der vielen Corona-Ängste und Pandemie-Einschränkungen als absolutes Mist-Jahr.

Und es gibt – abgesehen von der Hoffnung auf die Wirkung von flächendeckenden Impfungen – kaum Aussicht auf baldige Verbesserungen. Doch, darauf verwiese der Komiker Oliver Kalkofe in seinem Jahresrückblick: „Zum größten Teil haben wir es selber in der Hand. Und wenn wir uns nicht weiter von Ignoranz, Egomanie, Realitätsverleugnung, Hass und Häme beeinflussen lassen, sondern einfach mal so altmodische Werte wie Optimismus, Vernunft, Zusammenhalt, Liebe und Lebensfreude reanimieren, dann könnte es trotz aller Schwierigkeiten endlich einmal wieder so ein bisschen schöner für uns alle werden."

> Komiker Oliver Kalkofe fordert Besinnung auf altmodische Werte.

Für jedes neue Jahr bekommen wir aus der Bibel eine neue „Jahreslosung" geschenkt, die ein paar Jahre davor jeweils festgelegt wird. Auf vielen Kirchen-Plakaten ist sie jetzt neu zu lesen. Es ist 2021 ein Jesuswort aus dem Lukas-Evangelium im 6. Kapitel: „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist."

Jesus nennt Gott „Vater", obwohl Er weiß: Viele, die Ihm zuhören, können aufgrund eigener Erfahrungen mit diesem Bild nichts anfangen. Jesus sagt: Gott ist so, wie ein Vater eigentlich sein sollte. Fürsorglich, liebend, sich kümmernd. Und Jesus ist der Meinung: Wenn wir uns klarmachen, wie barmherzig Gott mit uns umgeht, so verhindert dies einen unbarmherzigen Umgang mit anderen Menschen. Ja, die Empfehlung „altmodischer Werte" von Kalkofe ist richtungsweisend für das neue Jahr. Und „Barmherzigkeit" gehört definitiv dazu.

„Ich habe keinen Lebensmut mehr"

Biografie In einem Buch dokumentiert Walter Seger die Gräueltaten der Nazis an den Juden in Zepernick. Behandelt werden auch die Themen Desinformation der Bevölkerung und Nürnberger Gesetze. *Von Tatjana Littig*

Vor dem Haus der Familie Löwenthal: Walter Seger (M.) hat in seinem Buch den Leidensweg der jüdischen Bewohner Zepernicks zu NS-Zeiten dokumentiert. In sein Buch sind die Recherchen von Rolf Gerlach (l.) und Martin Jehle eingeflossen. *Foto: Carmen Seger*

Vor dem Haus in der Poststraße 8 in Zepernick sind Stolpersteine verlegt. „Hier wohnte Kurt Löwenthal" ist auf dem einen, „Hier wohnte Gerda Löwenthal" auf dem anderen zu lesen. Er, Jahrgang 1870, wurde am 6. Februar 1942 von der Gestapo verhaftet und später ins KZ Buchenwald verschleppt, wo er am 6. Mai 1942 im Alter von 71 Jahren starb. Seine Frau, geborene Theodor, kam 1889 in Berlin zur Welt und wurde 1942 nach Warschau deportiert. Ihr Todesdatum ist unbekannt.

Walter Seger hat das Leben der Eheleute Löwenthal in seinem Buch „Die jüdischen Bewohner in Zepernick 1933 – 1945" dokumentiert. Überliefert sind neben offiziellen Unterlagen und alten Fotografien auch persönliche Briefe. Aus dem Polizeigefängnis der Gestapo in Potsdam schreibt Moritz Löwenthal am 7. April 1942 an seine Ehefrau: „Liebe Gerda, besprich Dich mit Verwandten, Freunden & Bekannten. Bemüht Euch mir zu helfen. Die Eintönigkeit ist unvorstellbar, ich bin sehr unglücklich." Was er nicht weiß und sie zu diesem Zeitpunkt kaum ahnen wird: Eine Woche später, am 14. April, wird Gerda Löwenthal in das Warschauer Ghetto deportiert. Von dort schreibt sie Karten an Eltern und Geschwister, schildert ihren Alltag und fragt immerzu: „Habt ihr was wegen Molo gehört?"

> Briefe an die Ehefrau aus dem Polizeigefängnis der Gestapo in Postdam

Molo? Das ist der Kosename von Moritz Löwenthal. Ihre Post an ihn bleibt unbeantwortet. Im Juni erfährt Gerda Löwenthal: Ihr Ehemann ist tot. Am 28. Juni 1942 schreibt sie an die Familie in Berlin: „Liebe Mutter, liebe Geschwister, also ist es doch so gekommen, wie ich es so lange befürchtet habe. Mein guter Molo ist nicht mehr und mein Leben hat seinen ganzen Inhalt verloren. Der Gedanke, wie er gelitten hat, so ganz allein, wahrscheinlich zu Tode gequält, ist für mich unfasslich." Und weiter: „Wohl wäre mir, wenn ich bei ihm wäre, ich habe keinen Lebensmut mehr, auch gar keine Lust, weiter zu leben." Wenig später bricht der Kontakt ab.

Buchcover: Das Foto darauf stammt von Wilhelm Dunckert und ist Eigentum des Panketaler Geschichtsvereins „Heimathaus".

„Nur lebendige Erinnerung schützt vor Wiederholung", davon ist Walter Seger überzeugt. Aus diesem Grund hat der 71-Jährige den Leidensweg der jüdischen Bewohner in Zepernick, soweit es ihm möglich war, nachgezeichnet. „Dieses Buch möchte an die Entrechtung, Verfolgung, Vertreibung und Verschleppung" erinnern, erklärt er.

Etwa zweieinhalb Jahre hat Walter Seger an dem Buch gearbeitet. Dabei konnte er auf die umfangreichen Recherchen von Rolf Gerlach, dem ehemaligen Ortschronisten von Zepernick, sowie die Vorarbeiten von Martin Jehle zurückgreifen. Eine weitere wichtige Quelle war der Fundus des Panketaler Geschichtsvereins Heimathaus. Auch im Bundesarchiv in Berlin-Lichterfelde hat der Autor Informationen gesucht und gefunden sowie in der Datenbank der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Israel und im Austausch mit Mitarbeitern von Museen in Tschechien und Polen.

Herausgekommen ist ein wertvolles Zeitdokument, ein Sachbuch, das für die Nachwelt erhalten bleiben sollte. „Der Autor möchte dazu beitragen, dass Vergangenes nicht vergessen wird – auch indem er Parallelen zu aktuellen Ereignissen aufzeigt und analysiert", heißt es im Panketalboten zu der Buchneuerscheinung.

Walter Seger nennt die Opfer des Nationalsozialismus beim Namen – und das nicht zum ersten Mal. Unter dem Titel „Wiederaufnahme Lübbecke 1933 – 1945" hat er bereits ein Buch über die Judenverfolgung in seinem Heimatort in Nordrhein-Westfalen verfasst. „Das Thema hat mich mein Leben lang interessiert und beschäftigt", sagt der heutige Wandlitzer.

Über einen Artikel in der MOZ wird Walter Seger auf den Panketaler Geschichtsverein aufmerksam. Dort stößt er auf diverse Unterlagen und beginnt seine Recherche zum Buch. In „Die jüdischen Bewohner in Zepernick 1933 – 1945" werden den Biografien Exkurse zur Seite gestellt. In diesen behandelt der Autor Themen wie die Desinformation der Bevölkerung oder die Nürnberger Gesetze.

Ihm geht es ums große Ganze

Seger geht es mit den Exkursen ums große Ganze: Er möchte erklären, wie innerhalb kürzester Zeit das Leben hierzulande umgekrempelt werden konnte. Erklärung und Akzeptanz sind jedoch zwei Paar Schuhe. Denn das zeigt sein Buch auch: Komplett unwissend bezüglich der Gräueltaten können auch die Mitmenschen der Opfer des Nationalsozialismus nicht gewesen sein.

Info: *Das Buch „Die jüdischen Bewohner in Zepernick 1933 – 1945", ISBN: 9783752644487, kostet zehn Euro und ist im Verlag Books on Demand erschienen. Es kann online unter https://www.bod.de/buchshop/die-juedischen-bewohner-in-zepernick-1933-1945-walter-seger-9783752644487 sowie in jedem Buchladen bestellt werden.*

ANZEIGE

Öffentliche Bekanntmachungen

Stadt Bernau bei Berlin
Der Bürgermeister

BEKANNTMACHUNG

über die Einberufung der 13. Sitzung des Ortsbeirates Birkholzaue

Datum: Mittwoch, den 06.01.2021
Beginn: 19:00 Uhr
Sitzungsort: 16356 Ahrensfelde
Raum: Vereinshaus/Siedlerheim e.V.

Interessierte Bürger können am öffentlichen Teil der Sitzung teilnehmen.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil
1. Feststellen der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
2. Bestellen einer Protokollantin/eines Protokollanten
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Protokoll der 12. Sitzung
5. Informationen und Anfragen
6. Empfehlung des Ortsbeirates
6.1 BfB/FDP: Ortsbeiräte stärken 7-0563/2
6.2 BVB / FREIE WÄHLER Bernau: Änderung der Hauptsatzung zur Stärkung der Rechte der Ortsteile 7-0600
6.3 SPD-Fraktion/Bündnis90-Grüne: Direkte Bürgerbeteiligung erweitern – Bürgerhaushalt auch online abstimmen 7-0571
7. Einwohnerfragestunde

II. Nichtöffentlicher Teil
8. Protokoll der 12. Sitzung
9. Informationen und Anfragen

André Stahl
Bürgermeister

Stadt Bernau bei Berlin
Der Bürgermeister

BEKANNTMACHUNG

über die Einberufung der 13. Sitzung des Ortsbeirates Ladeburg

Datum: Mittwoch, den 06.01.2021
Beginn: 19:00 Uhr
Sitzungsort: OT Ladeburg, Otto-Schmidt-Straße 1a
Raum: Feuerwehrgerätehaus Ladeburg, Fahrzeughalle

Interessierte Bürger können am öffentlichen Teil der Sitzung teilnehmen.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil
1. Feststellen der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
2. Bestellen einer Protokollantin/eines Protokollanten
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Protokoll der 12. Sitzung
5. Informationen und Anfragen
6. Einwohnerfragestunde
7. Empfehlung des Ortsbeirates
7.1 BfB/FDP: Ortsbeiräte stärken 7-0563/2
7.2 BVB / FREIE WÄHLER Bernau: Änderung der Hauptsatzung zur Stärkung der Rechte der Ortsteile 7-0600
7.3 BVB / FREIE WÄHLER Bernau: Nachhaltige Sanierung Pumpstation 7-0602
7.4 SPD-Fraktion/Bündnis90-Grüne: Direkte Bürgerbeteiligung erweitern – Bürgerhaushalt auch online abstimmen 7-0571

II. Nichtöffentlicher Teil
8. Protokoll der 12. Sitzung
9. Informationen und Anfragen

André Stahl
Bürgermeister

Stadt Bernau bei Berlin
Der Bürgermeister

BEKANNTMACHUNG

über die Einberufung der 13. Sitzung des Ortsbeirates Schönow

Datum: Dienstag, den 05.01.2021
Beginn: 19:00 Uhr
Sitzungsort: OT Schönow, Schönerlinder Straße 25 A
Raum: Gemeindezentrum

Interessierte Bürger können am öffentlichen Teil der Sitzung teilnehmen.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil
1. Feststellen der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
2. Bestellen einer Protokollantin/eines Protokollanten
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Protokoll der 12. Sitzung
5. Informationen und Anfragen
5.1 Anfragen des Ortsbeirates an die Verwaltung
5.2 Sonstige Informationen und Anfragen
6. Einwohnerfragestunde
7. Empfehlungen des Ortsbeirates
7.1 BfB/FDP: Ortsbeiräte stärken 7-0563/2
7.2 BVB / FREIE WÄHLER Bernau: Änderung der Hauptsatzung zur Stärkung der Rechte der Ortsteile 7-0600
7.3 SPD-Fraktion/Bündnis90-Grüne: Direkte Bürgerbeteiligung erweitern – Bürgerhaushalt auch online abstimmen 7-0571

II. Nichtöffentlicher Teil
8. Protokoll der 12. Sitzung
9. Informationen und Anfragen

André Stahl
Bürgermeister